

Im Tale ist der Falter nicht zu finden, sondern nur auf den Hügeln (Kreuzkogel, Hochkittenberg und Wiesberg). Besondere Formen erzog ich unter den Faltern nicht. Nur einzelne waren dunkler, wohl Übergänge zu *fascelis* Esp. *Nana* Stgr. halte ich für unterernährte Stücke, die ich auch erzog.

***Coleophora siccifolia* Staint.**

Als nunmehriger Minensammler muß ich feststellen, daß dieser kleine Falter ein besserer Botaniker ist als der Mensch. Auf dem Grunde eines aufgelassenen Gutsgartens fand ich im September des vorigen Jahres einen etwa 2 m hohen Busch, den ich anfangs nicht kannte. Wie gewohnt, besah ich mir die Blätter und fand nur zwei, mit Blattstückchen besetzte Coleophorensäcke, einen kleineren und einen größeren, wohl ♂ und ♀. Im Innern des Busches fand sich eine einzige hochrote, etwas weißbereifte Beere in Kirschengröße. Nach meinem botanischen Buch erkannte ich in dem Busch den nordamerikanischen *Crataegus crus galli*. Sonst fand ich *siccifolia* nur (wieder zwei Säcke) an *Betula pubescens*, ebenfalls im September. Die Art scheint hier selten zu sein, denn ich fand sonst an *Betula* eine Menge anderer Minenarten.

Zygaena Fab. XII¹⁾.

Von Manfred Koch, Dresden.

Wissenschaftliche Erkenntnisse setzen neben exakter Arbeitsweise die unbedingte Zuverlässigkeit des Materials voraus, auf das sie sich gründen. Das gilt insbesondere für alle beschreibende Wissenschaft, die ja letzten Endes stets nur eine Vorstufe für die Erlangung wissenschaftlicher Erkenntnisse darstellt. Beschreibende Wissenschaft ist die vornehmste Art einer Inventarisierung der bestehenden Arten, Formen, Rassen usw., wobei meistens zugleich deren Verhältnis untereinander untersucht und abgegrenzt wird. Diese Inventarisierung muß auf Wahrheiten und Tatsachen aufgebaut sein und kann schon deswegen nicht mit Annahmen und Unterstellungen arbeiten, weil die Begriffe Tatsache und Wahrheit immer noch subjektiv und relativ sind. Daraus ergibt sich für jeden, der sich mit dieser Materie beschäftigt, die heilige Pflicht, dort einzugreifen, wo ihm vorliegende

¹⁾ Zygaena Fab. I. Ent. Zeitschr., Frankf. 1937, Nr. 2, 4, 5, 6, 7. — Zygaena Fab. II. Ent. Zeitschr., Frankf. 1937, Nr. 37, 38. — Zygaena Fab. III. Ent. Zeitschr., Frankf. 1938, Nr. 45. — Zygaena IV. Ent. Zeitschr., Frankf. 1938, Nr. 8, 9, 11. — Zygaena Fab. V. Mitt. d. Münch. Ent. Ges., 1939 Nr. 2, 3 — Zygaena Fab. VI. Zeitschr. d. Wiener Entomolog. Vereins, 1940, S. 123—126. — Zygaena Fab. VII. Ent. Zeitschr., Frankf. 1940 Nr. 25. — Zygaena Fab. VIII. Zeitschr. d. Wiener Entomolog. Vereins 1941, S. 117 bis 123. — Zygaena Fab. IX. Mitt. d. Münch. Ent. Ges. 1941, Nr. II — Zygaena Fab. X. Mitt. d. Münch. Ent. Ges. 1941, Nr. II. — Zygaena Fab. XI, Mitt. d. Münch. Ent. Ges. 1941, Nr. II.

Tatsachen und bekannte Wahrheiten eine Richtigstellung ermöglichen.

Es gibt also Dinge, die allein im Interesse klarer und weiterer Erkenntnisse nicht unwidersprochen bleiben dürfen. Dazu gehören in einigen Punkten zwei Arbeiten, die Herr Reiß letzthin hat erscheinen lassen und die seitens der fachlichen Kritik besprochen werden müssen.

In der Stettiner entomologischen Zeitschrift 1940, Heft III, hat Herr Reiß eine sehr interessante Veröffentlichung erscheinen lassen, betitelt: „Die endgültige Lösung der alten *Zygaena* ‚*purpuralis*‘- und ‚*heringi*‘-Frage.“ Herr Reiß führt hier aus, daß *pimpinellae* Guhn gute Art ist und veröffentlicht die Untersuchungen, die ihn bezüglich des vorliegenden Materials, der Biologie und der Genitalien zu der artlichen Abtrennung von *pimpinellae* Guhn gegenüber *purpuralis* gebracht haben, wobei die anatomischen Unterschiede mit Hilfe des Herrn Professor Hering, Berlin, festgestellt wurden. Wenn auch, wie bereits Dr. Forster in den Mitteilungen der Münchner entomologischen Gesellschaft 1941, Seite 328, bemerkt, die endgültige Entscheidung der *Zygaenen*-Spezialisten über dieses Problem noch abzuwarten ist, so bleibt doch die Erkenntnis als solche, auch wenn es sich um ein altes, von den entomologischen Klassikern bereits richtig erkanntes Problem handelt, ein Verdienst des Herrn Reiß. Nebenbei sei hier bemerkt, daß ich bisher zwar nicht die Möglichkeit hatte, mein nach mehreren Tausend Exemplaren zählendes *purpuralis*-Material auf die Artzugehörigkeit zu untersuchen, daß ich aber bei den bereits vorgenommenen Vergleichen einwandfreier *pimpinellae*-Stücke mit wiederum einwandfreiem *purpuralis*-Material nicht in der Lage war, trotz entsprechender technischer Hilfsmittel die von Herrn Reiß angegebenen Unterschiede des männlichen Fühlers mit Sicherheit festzustellen. Auf all diese Fragen wird zu gegebener Zeit noch ausführlich einzugehen sein.

Bedauerlich ist, daß bereits hier die Kritik einsetzen muß. Auf Seite 6 der angezogenen Arbeit beschreibt Herr Reiß *Zygaena pimpinellae* oder, besser gesagt, er beschreibt sie nicht, sondern er verweist auf die beigegebenen zahlreichen Abbildungen; aus denen sich die Fühler, die andersartige Flügelform und Fleckenbildung im Vergleich zu *purpuralis* aus der Berliner Umgebung erkennen lassen sollen. Ich habe diese beiden Tafeln, auf denen sowohl von *pimpinellae* als auch von *purpuralis* eine ganze Anzahl von verschiedenen Rassen abgebildet ist, genauestens verglichen, und trotzdem ist es mir nicht möglich gewesen, auf Grund dieser Abbildungen prinzipielle Unterschiede zwischen den beiden Arten festzustellen. Zweifellos sind wir nunmehr bei einer Verfeinerung der Differenzierung angelangt, mit der die bildliche Wiedergabe, selbst bei noch so guter photographischer Reproduktion, nicht Schritt halten kann. Es soll damit nicht zum Aus-

druck kommen, daß größere Serien *pimpinellae* und *purpuralis* nicht auch bei einfacher Gegenüberstellung im allgemeinen zu unterscheiden wären, denn sonst hätte zweifellos Herr Reiß nicht die bildliche Gegenüberstellung vorgenommen. Wenn aber unsere Reproduktionstechnik mit dieser Verfeinerung nicht Schritt halten kann, dann muß an Stelle der bildlichen Wiedergabe oder neben sie das Wort treten. Es ist also notwendig, daß die Unterschiede zwischen diesen beiden Arten von Herrn Reiß zunächst einmal klar beschrieben werden. Möglicherweise wird dann die bildliche Wiedergabe mehr bieten, als dies jetzt der Fall ist.

Wie bereits erwähnt, hat Herr Reiß von *pimpinellae* und auch von *purpuralis* in der gleichen Arbeit eine ganze Anzahl Rassen beschrieben. Hier muß wiederum Kritik einsetzen. Ist *pimpinellae* eine von *purpuralis* getrennte gute Art, so wird diese zweifellos wie die meisten anderen Zygaenen-Arten in den verschiedenen Gebieten ihres Vorkommens gesonderte Rassen bilden, die einer Beschreibung wert sind.²⁾ Wenn aber die artliche Trennung von *purpuralis* und *pimpinellae*, wie es sich herausstellt, bereits erhebliche Schwierigkeit bereitet — biologische Verschiedenheit allein begründet eine solche Annahme noch nicht —, so ist doppelte Vorsicht bei der Aufstellung von Rassen geboten. Zumindest muß gefordert werden, daß bei Aufstellung derartiger Rassen von einem sehr großen, völlig unausgesuchten Material ausgegangen wird. Professor Burgeff bemerkt im Kommentar zum Cat. Lep. mit Recht, daß gegen die Verfeinerung der Unterscheidung, möge sie noch so weit gehen, kein Vorwurf erhoben werden kann. Aber je weiter wir aufgliedern und je geringfügiger die festgestellten Unterschiede, die wir zu einer Abtrennung benutzen, sind, um so größer muß das Material sein, das dieser Feststellung zugrunde liegt. Es sei hier darauf hingewiesen, daß die neuerlichen Beschreibungen des Herrn Holik und von mir, soweit es sich um mitteleuropäische Rassen handelt, die nicht völlig aus dem Rahmen der üblichen Erscheinungsform fallen, stets auf sehr umfangreichem Material, in vielen Fällen auf Serien von mehreren Hundert Exemplaren, aufgebaut waren. Es ist deswegen für den kritischen Sachbearbeiter kaum möglich, Rassen anzuerkennen, deren Beschreibung bei ganz geringer und dazu nicht konstanter Abweichung sich auf wenige Stücke begründet. Wenn Herr Reiß in der angezogenen Arbeit auf Seite 9 von *pimpinellae* eine Rasse *hellmanni* von Masuren beschreibt, die etwas robuster sein soll, bei der eine stärkere Reduzierung des Rotmusters auftreten soll und deren rote Flecke etwas wärmer sind, und dieser Beschreibung 4 ♂ und 5 ♀ zugrunde legt, so kann eine derartige Namensgebung nur dann als berechtigt angesehen werden, wenn seitens der Spezialisten Serien großen Umfanges bei Nachprüfung die

²⁾ Herr Holik, Prag, hat in seiner Arbeit „Montane und submontane Rassen der *Zygaena purpuralis* Brünn. (Lep. Zygaen.)“ (Mitt. d. Münchn. Ent. Ges., 1941, II, S. 726) das *pimpinellae*-Problem ebenfalls gestreift.

Richtigkeit der gegebenen Diagnose beweisen. Ähnlich verhält es sich mit den anderen *pimpinellae*-Rassen. Durchwegs sind die angegebenen Unterschiede nicht konstant, wie sich aus den Beschreibungen ergibt, in denen die einzelnen Merkmale als „oft“, „häufig“, „kaum“ usw. bezeichnet werden, und außerdem ist das Material, das zur Aufstellung dieser Rassen geführt hat, in den meisten Fällen außerordentlich gering an Zahl. Die ssp. *renneri* (Seite 10) wird nach 8 ♂ und 4 ♀ beschrieben, die var. *moraviensis* (Seite 11) nach 4 ♂ und 3 ♀ und die ssp. *incognita* (Seite 12) nach 5 ♂ und 2 ♀.

Mit diesen Ausführungen soll nicht gesagt werden, daß diese aufgestellten Rassen keine Berechtigung haben können. Es soll aber zum Ausdruck kommen, daß jede dieser Rassen durch reichliches Material von möglichst verschiedenen Jahrgängen erst auf ihre Berechtigung geprüft werden muß.

Im 2. Teile dieser Arbeit, der den Titel trägt „Ein Ausschnitt über *Zygaena purpuralis* Brünn. Großdeutschlands“ beschreibt Herr Reiß eine Anzahl neuer Rassen von *purpuralis*, die sich zwar auf umfangreicheres Material aus den einzelnen Fundgebieten gründen, bei denen aber ebenfalls die Differenzierung so verfeinert ist, daß Zweifel berechtigt sein können, ob die vorliegenden Serien zur Abtrennung als ausreichende Grundlage angesehen werden können. Wie schwierig die Feststellung oder Behauptung rassisch unterscheidender Merkmale bei dem nun einmal erreichten Punkte der Differenzierung wird, ergibt sich deutlich u. a. bei der auf Seite 19 der Stettiner Arbeit von Herrn Reiß aufgestellten Rasse *fatrensis* der *purpuralis* Brünn. Herr Reiß gibt die Größe der ihm von der Arvaer Magura (Fatra) vorliegenden Serie nicht an. Ich selbst besitze sehr große Serien aus dem gleichen, jedoch auch aus sehr naheliegenden Gebieten, die demnächst bearbeitet werden. Die von Herrn Reiß festgestellten rassischen Merkmale lassen sich an meinen großen Serien als zu wenig konstant erkennen, um bereits jetzt die Aufstellung der Rasse als berechtigt anzusehen. Eine wesentliche Unsicherheit ergibt sich jedoch nunmehr bei der weiteren Beschreibung des Herrn Reiß, in der er eine Serie seiner Sammlung, bezettelt „Bohemia, Rosenberg“ als aus der Umgebung von Rosenberg in der Slowakei stammend ansieht, da südböhmische Stücke mit diesen nicht übereinstimmen und erklärt, daß die Tiere von Rosenberg ähnliche Merkmale wie *fatrensis* haben, jedoch etwas breitflügeliger und dadurch massiger erscheinen. Die Annahme des Herrn Reiß, daß es sich um Rosenberg in der Slowakei handle, besteht nicht zu Recht. Rosenberg ist ein Ort und ein Berg in der böhmischen Landschaft, jetzt Sudetengau, knapp an der sächsischen Grenze gelegen, wo, wie im gesamten böhmischen Mittelgebirge, *purpuralis* regelmäßig und meist häufig vorkommt. Herr Lehnert, der Fänger dieser Tiere, hätte zweifellos Stücke aus der Slowakei nicht mit „Bohemia“ bezettelt. Auch aus dieser Gegend besitze ich sehr

große Serien in meiner Sammlung, Serien von 50 bis 100 Exemplaren, und noch bin ich genau wie Herr Reiß der Meinung, daß diese Rosenberg-Tiere ähnliche Merkmale wie die Tiere aus der Fatra besitzen, womit allerdings erwiesen wird, daß keine der beiden Populationen als namensberechtigte Rasse bis auf weiteres abgetrennt werden kann. Der Vergleich mit südböhmischen Stücken — auch von dieser Gegend besitze ich Material — ist in diesem Zusammenhang abwegig.

Ebenfalls auf Seite 19 der mehrfach angezogenen Arbeit beschreibt Herr Reiß von *purpuralis* die Rasse *scabiosae* Schev. aus der Umgebung von Regensburg, wobei er sich auf seine früheren Ausführungen stützt, daß Scheven mit *scabiosae* eben eine *purpuralis* gemeint habe.

Der Streit, ob *scabiosae* in der überlieferten und eingebürgerten Auffassung als Artname bestehen bleibt oder ob Scheven eine *purpuralis* gemeint haben sollte, was nicht mehr nachweisbar ist, muß nach den Arbeiten, die darüber erschienen sind, als erledigt angesehen werden. Herr Holik hat in seinen Ausführungen, erschienen in der Int. Ent. Zeitschr., 1935, Nr. 17, S. 195, folgende, richtige Worte zur Lösung dieses Problems, das überhaupt erst durch die Auffassung des Herrn Reiß ein Problem geworden ist, gefunden: „*Scabiosae* Schev. ist die in der Literatur und im Sprachgebrauch uns allen bekannte, jeden Zweifel ausschließende Art.“ Da nun aber die Rasse aus Regensburg wahrscheinlich als namensberechtigt angesehen werden muß, schlage ich, der Tradition bei gleichen Fällen folgend, für diese den Namen var. *reissoides* n. var. m., benannt nach ihrem Entdecker, Herrn Hugo Reiß, Berlin, vor.

In der Zeitschrift des Wiener Entomologenvereins vom 15. Februar 1941 ist von Herrn Reiß eine Arbeit, betitelt „Über einige neue europäische und asiatische Zygaenen-Rassen“, erschienen, zu der in einigen Punkten anschließend ebenfalls kritisch Stellung genommen wird. Herr Reiß beschreibt von *Zygaena scabiosae* Schev. — auf Grund der bereits im vorigen Abschnitt erörterten und als erledigt anzusehenden Auffassung gibt Herr Reiß nicht *scabiosae* Schev., sondern *romeo* Dup. an — einige Rassen, für die das gleiche gilt, was anlässlich der Arbeit über *purpuralis* und *pimpinellae* bereits von mir ausgeführt wurde. Auch hier weitestgehende Verfeinerung in der Unterscheidung, und es ist zweifelhaft, ob bei Vorliegen wirklich großer Serien die rassische Abtrennung sich aufrechterhalten läßt. Zumindest wäre dann eine zweifelausschließende Beschreibung möglich.

In der gleichen, in Wien erschienenen Arbeit beschreibt Herr Reiß unter Nr. 6 auf Seite 62 die Rasse *tuapsica* von *Zyg. carniolica* Scop. aus Tuapse am Schwarzen Meer. Dabei wird diese einesteils mit der Population der Krim = *crymaea* Stdr., anderensteils und vorwiegend mit einer Rasse *alta* Reiß verglichen. Letzteres ist jedoch nicht angängig, denn var. *alta* Reiß ist ein

Synonym der ssp. *achalzichensis* Reiß, wie ich bereits in meiner Arbeit „Zygaena V“ (Mitteil. d. Münch. Ent. Ges., 1939, II, III, S. 411, 412) nachgewiesen habe. Die var. *alta* wurde aus der Umgebung von Abastuman von Herrn Reiß beschrieben und entspricht nach Beschreibung und Vorkommen der ssp. *achalzichensis* Reiß.

Wenn nun Herr Reiß anlässlich der Aufstellung der var. *tuapsica* bei Vergleich mit der durch nichts bewiesenen var. *alta* schreibt: „Vorkommen (der *alta* Reiß) bei Abastuman von Neuschild falsch angegeben, wahrscheinlicher Fundort Misura, Ossetenstraße gegen Kutais, wo Neuschild weilte, wohl mit *Zygaena optima* Reiß zusammen gefangen“, so muß deutliche Kritik laut werden. Rassen können niemals nach „wahrscheinlichen“ Fundorten aufgestellt werden, und völlig abwegig ist es, mit solchen „Rassen“ dann andere zu vergleichen. Daran kann auch die Bemerkung des Herrn Reiß nichts ändern, daß *achalzichensis* Reiß und *alta* Reiß gut unterscheidbare Rassen seien. *Alta* Reiß, nur nach wenigen ♂♂ aufgestellt, existiert nicht in der Gegend von Abastuman, von der sie beschrieben wurde. Also ist der Name einzuziehen. Wiedererstehen könnte er nur dann, wenn für das der Beschreibung zugrunde gelegte Material ein einwandfreier, aber nicht „wahrscheinlicher“ Fundort festgestellt wird, was jedoch als höchst unwahrscheinlich angesehen werden muß.

Ähnlich liegen die Dinge bezüglich der ssp. *amabilis* Reiß der *carniolica* Scop., über die in der Wiener Arbeit Herr Reiß auf S. 62, Nr. 7, ausführt, daß die Typen der *amabilis* aus Kazikoporan stammen „müssen“ (nach Bestimmungslisten Korb's!) und daß anzunehmen ist, daß *amabilis* Reiß in anderen Höhenlagen am Aghri-Dagh als *ordubadina* Koch vorkommt, bezw. vorkam. Ich verweise auf meine Arbeiten: „Neues über asiatische Zygaenen“ (Ent. Zeitschr. Frankf. 1936, S. 398 folgende), ferner „Zygaena I“ (Ent. Zeitschr. 1937, S. 46), in denen die Notwendigkeit der Einziehung des Namens *amabilis* Reiß nachgewiesen wird. Sollte durch einen unwahrscheinlichen Zufall sich ein völlig einwandfreier Fundort der Korb'schen Tiere ergeben, von denen wiederum nur wenige ♂♂ bei der *amabilis*-Beschreibung Herrn Reiß vorlagen, so könnte dieser Name wieder aufleben!

*

Der Sinn der vorliegenden Arbeit ist ein zweifacher. Erstens sollten im Interesse klarer Forschung einige Dinge richtiggestellt werden, was geschehen ist; zweitens, und damit über die angewandte, notwendige Kritik hinausgehend, soll auf die Arbeitsmethoden hingewiesen werden, die sich der „Verfeinerung in der Unterscheidung“ anpassen müssen und die, was wohl selbstverständlich ist, stets nur auf Tatsachen und niemals auf Annahmen aufbauen dürfen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Wiener Entomologen-Vereins](#)

Jahr/Year:

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Koch Manfred

Artikel/Article: [Zygaena Fab. XII. 40-45](#)